

Unterrichtseinstieg (Motivationsphase)

Analysiert man die schriftlichen Ausarbeitungen zur Unterrichtsplanung von Studenten und Lehrern, fällt auf, daß die meisten Überlegungen nicht der Schaffung von günstigen Rahmenbedingungen für motiviertes Handeln gelten, sondern in die sogenannte „Motivationsphase“ investiert werden. A. FRANKE und W. SCHRAMKE (1985, S. 80) meinen, daß „anscheinend die Überzeugung verbreitet ist, daß eine gelungene Motivation die Schüler-Bereitschaft zur Mitarbeit für die *g e s a m t e* Unterrichtsstunde sichert. Diese Hoffnung trägt oft, wie die mit dem zeitlichen Verlauf der Stunde häufig stark abfallende *Motivationskurve* zeigt.“

Unterrichtsanfänge sind zunächst von den jeweiligen Umgangs- und Vermittlungsformen in der Schule abhängig. Täglich muß die Akzeptanz von Schülern in der Eröffnungssituation neu errungen werden. Oft sind geplante Einstiege nicht realisierbar, weil soziale Konflikte und/oder technisch-organisatorische Schwierigkeiten die Unterrichtssituation unerwartet verändern. Allen *Einstiegen* ist außerdem gemeinsam, daß ihnen ein *Ausstieg* vorangeht.

„Schüler und Lehrer steigen aus einem je individuellen Themenhorizont aus und in den thematischen Kontext der Anfangssituation ein. Dies geschieht nicht sofort und umfassend, sondern partiell, in Stufen und Phasen – oder gar nicht. Es gibt insgesamt so viele Ausstiege wie Schüler in der Klasse, und es bedarf schon eines gewissen ‚Optimismus‘, wenn ein Lehrer in sein Thema einsteigt und glaubt – dem Rattenfänger von Hameln ähnlich – alle folgen ihm: Viele Schüler würden durchaus gerne folgen, wagen dies aber nicht öffentlich zu zeigen, weil ihre Loyalität die Aufstellung in der Fußballmannschaft oder eine Einladung zu einer bevorstehenden Party gefährdet. Andere denken gar nicht daran auszusteigen, bestenfalls spielen sie den Ausstieg gekonnt. ... Oft sind Einstiege daher weniger didaktisch-methodische Arrangements als latente Friedensabkommen.“ (HOPPENWORTH 1992, S. 35).

Generalisierend kann man die Einstiegsformen in **drei Typen** untergliedern (nach PARADIES und MEYER 1992, S. 7f):

- *Stundeneröffnungs-Rituale* (begrüßen, aufstehen, Strafpredigt ...)
- *Beteiligungsrituale* (Information, Planung ...)
- *Thematische Einstiege* (Denkanstöße, Erkundung, Spiel ...).

Jene Kritiker, die bei Überlegungen zu einem motivierenden Unterrichtseinstieg sofort mit dem Zeitargument kommen, sollten folgendes beachten: Statt „Ich komme sonst mit dem Stoff nicht durch!“ müßte es doch heißen „Der Stoff kommt sonst bei meinen Schülern nicht an!“ PARADIES und MEYER (1992, S. 10) betonen, daß „gerade jene Einstiege ‚ankommen‘, bei denen der Grad der Schüler-Selbsttätigkeit hoch ist. Das kostet Zeit, bringt aber Ruhe und Konzentration in den Unterricht.“

Jochen GRELL beschäftigt sich am Beginn seines Buches „Techniken des Lehrerverhaltens“ auf unorthodoxe Weise mit der Stufe der Motivation beim Unterrichtsbeginn. Er versucht auf zehn verschiedene Arten, zum Lesen seines Buches zu motivieren. Dafür

UNTERRICHTSEINSTIEG

wählt er Einstiege, die auch im Schulalltag oft verwendet werden. Seine grundsätzlichen Überlegungen und Fragen zu diesem Thema könnten auch für praxiserfahrene Lehrer als Anregung und Überprüfung eigener Unterrichtseinstiege dienen:

- „Wie beginne ich meine Unterrichtsstunde: Nach verschiedenen Mustern oder eher nicht?
- Welche Erwartungen über das Verhalten der Schüler habe ich bei diesen Einstiegen?
- Wirken meine Unterrichtseinstiege glaubwürdig?
- Wenn ich Schüler wäre, würde ich auf diese Einstiege reagieren?
- Was denke ich überhaupt über die Stufe der Motivation?“ (GRELL 1983).

Grundsätzlich sollten demnach Unterrichtseinstiege keine Motivationstricks sein, bei denen der Lehrer in die Rolle eines Show-Masters verfällt und die Klasse wie mit einem Werbespot einzulullen versucht. Eine derartige emotionale und affektive Einstimmung führt zu einer raschen Enttäuschung, wenn die Eingangsphase mit dem weiteren Unterrichtsverlauf in keinem oder geringem Bezug steht.

„Ein gelungener Einstieg zeichnet sich also darin aus, daß er die Interessen, das Alltagsbewußtsein, die Erfahrungen und die zukünftige Lebenspraxis der Schüler berücksichtigt und aufnimmt. Weiters sollte er einen handelnden Umgang mit dem neuen Thema ermöglichen und direkt in dessen zentrale Aspekte einführen.“ (FRANKE und SCHRAMKE 1985, S. 80)

Für alle, die sich noch eingehender mit dieser Anfangsphase des Unterrichts beschäftigen wollen, kann die im folgenden abgedruckte Check-Liste dienlich sein.

Abb. 1: Check-Liste für Unterrichtseinstiege

Die folgende Check-Liste soll Ihnen helfen, das didaktische Profil der von Ihnen praktizierten Unterrichtseinstiege zu beurteilen.

1. Welche **Erfahrungen**, Vorkenntnisse und Kompetenzen bringen die Schülerinnen und Schüler für das neue Thema / für die neue Unterrichtseinheit mit?
 - keine
 - sehr breit gestreute Vorkenntnisse
 - eher emotionale Abneigung / eher Neugier und Interesse am Thema
 - Kommunikationsverhalten: eher chaotisch – eher diszipliniert
 - Beherrschung von Arbeitstechniken:
 - Gesprächsführung
 - Protokollführung / Dokumentation
 - (selbständige / angeleitete) Arbeitsplanung
 - Zusammenfassung / Veröffentlichung von Arbeitsergebnissen
2. Welche **Orientierungsrahmen** über das neue Thema will ich den Schülerinnen und Schülern vermitteln?
 - grober Überblick über den gesamten Problemzusammenhang
 - exemplarische Vertiefung
 - Information über die Ziele der Unterrichtsstunde / Unterrichtseinheit
 - Information über die Inhalte der Unterrichtseinheit
 - Information über die erforderlichen Methodenkompetenzen

- 3. Wie soll der **methodische Gang** in der Stunde / Unterrichtseinheit verlaufen?**
- eher deduktiv (vom Begrifflich-Allgemeinen zum Konkreten / Beispielhaften / Angewandten)
 - eher induktiv (vom Einzelnen / Konkreten zum Allgemeinen / Gesetzmäßigen)
 - Inseln bildend (von „Plattform“ zu „Plattform“ im Ozean des halb Durchschauten)
 - vom Vertrauten zum Fremden oder umgekehrt
 - vom Nahen zum Fernen oder umgekehrt
- 4. Wie ermögliche ich den Schülerinnen und Schülern einen **operativen Umgang** mit dem neuen Thema?**
- 5. Welche **Inszenierungstechniken** setze ich / setzen die Schülerinnen und Schüler im Einstieg ein?**
- Ordnen / Auswählen / Sortieren / Ergänzen / Vergleichen / Zerstückeln
 - Zeigen / Vormachen – Nachmachen / Vorspielen – Nachspielen
 - Dramatisieren / Dialogisieren / Personalisieren / Lokalisieren / Polarisieren
 - Verfremden / Verrätseln / Provozieren / Parodieren / Karikieren
 - Nahebringen – Fremdmachen / Einfühlen
 - Vergrößern – Verkleinern / Beschleunigen – Verlangsamen
 - Sammeln / Montieren / Collagieren

Quelle: Zusammengestellt von J. GREVING, H. MEYER und L. PARADIES; hier übernommen aus PARADIES und MEYER (1992, S. 10), geringfügig verändert.

Literaturhinweise

„Einstieg“ (1981): Themenheft der Zeitschrift „Praxis Geographie“, 11. Jg., Heft 8, Braunschweig: Westermann Verlag.

Enthält neben einem instruktiven Einführungsartikel von Ch. STEIN acht Beispiele für verschiedene Möglichkeiten der Gestaltung der Anfangsphase einer Unterrichtseinheit.

„Einstieg“ (1998): Themenheft der Zeitschrift „Geographie heute“, 19. Jg., Heft 157, Seelze: Friedrich Verlag.

Enthält neben zwei kurzen Basisartikeln zum Thema „Einstieg“ konkrete Beispiele für erprobte Unterrichtseinstiege zu verschiedenen Themen und mit verschiedenen Methoden.

SCHRAMKE, W. und W. STORKEBAUM (Hrsg.) (1993): Der schriftliche Unterrichtsentwurf. Ein Leitfaden mit Lehrproben-Beispielen Erdkunde. Hannover. 179 S.

Ausführliche Analyse von konkreten Unterrichtsentwürfen zu Erdkundestunden in Deutschland.

GRELL, J. (1983): Techniken des Lehrerverhaltens. Weinheim: Beltz Verlag.

Das 1. Kapitel ist die beste Einführung in das Thema, da man seine eigene Bereitschaft zu motiviertem Handeln beweisen muß.

HOPPENWORTH, U. (1992): Einfangen oder anfangen. In: Unterrichts-Einstiege. Themenheft der Zeitschrift Pädagogik, 44. Jg., Heft 10, Weinheim: Beltz Verlag, S. 34–37.

Behandelt den Unterrichtsanfang als methodisches Problem und als eine pädagogische Herausforderung; versucht, didaktische Mythen über Unterrichtsanfänge zu entschlüsseln.

PARADIES, L. und H. MEYER (1992): Einstieg in den Unterrichtseinstieg. In: Unterrichts-Einstiege. Themenheft der Zeitschrift Pädagogik, 44. Jg., Heft 10, Weinheim: Beltz Verlag, S. 6–10.

Faßt alle grundsätzlichen Überlegungen zur Motivationsphase kurz zusammen.

Manuskript abgeschlossen: 1996

Maria Hofmann-Schneller